

ALTDORF UND SEIN HOPFEN

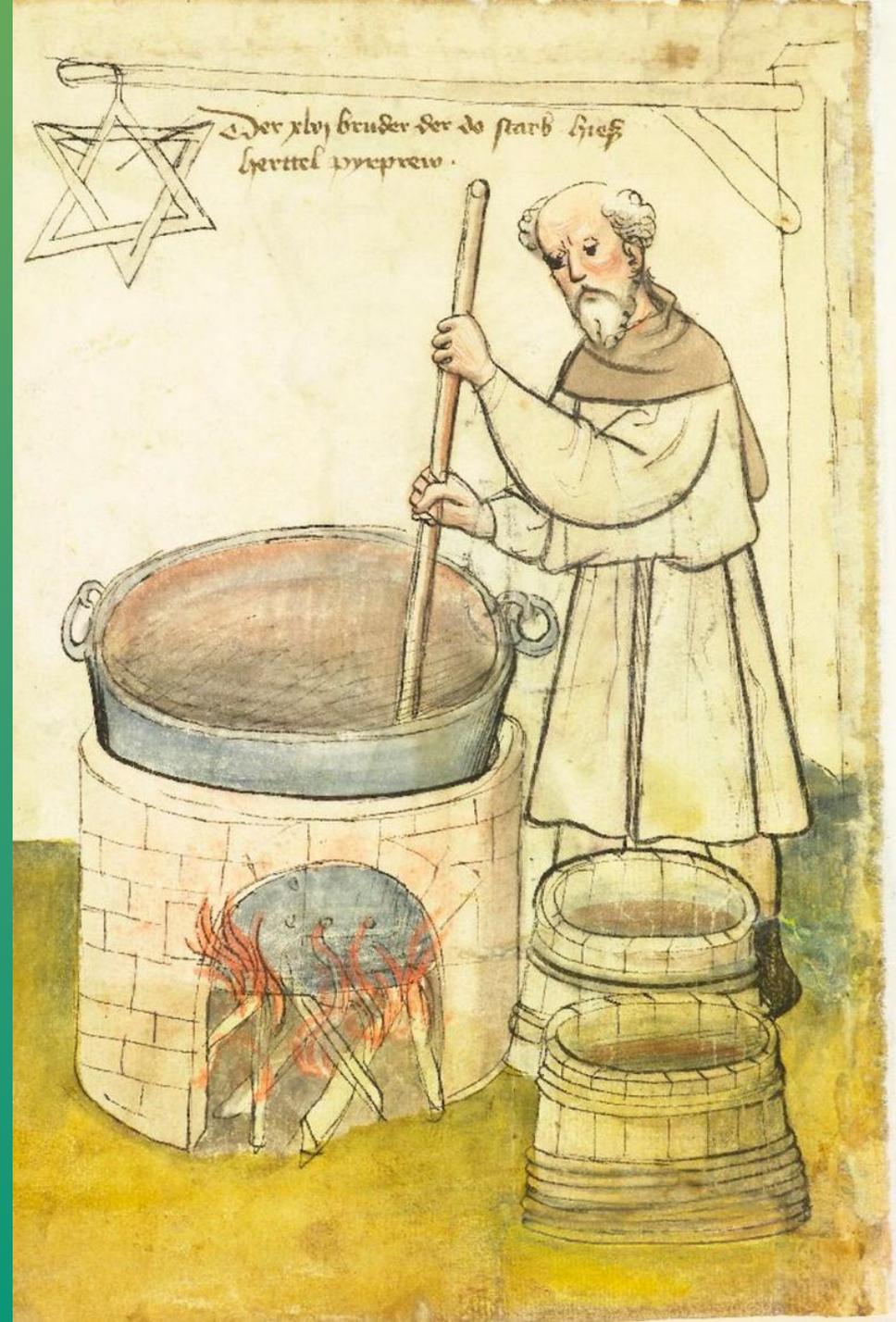
Bilder aus früherer Zeit



HOPFENWOCHEN
N Ü R N B E R G E R L A N D

UM 1425 – MENDELSCHER HAUSBÜCHER

+
○ ●



1516 – ETZLAUB UND GRAF



+

o

Eloft: Gradeberg

UM 1700 –
J.U. KRAUß



UM 1300

im Raum **Hersbruck** wird Hopfenbau bei der Hopfengartenmühle erwähnt; allerdings keine Entwicklung dort im größeren Rahmen

UM 1330

Hopfenbier neben Grutbier bekannt; im Mittelalter Schwerpunkt in **Norddeutschland**

1348

Saazer Hopfenbau urkundlich belegt

1375

Hopfengarten in **Simonshofen**

1380

Erwähnung von Hopfenpflanzen in einem **Spalter** Saalbuch; Stiftskanoniker aus Saaz pflanzt den ersten Hopfen in der ersten Hälfte des 14. Jh

1435

Um das Kloster **Gnadenberg** wird soviel Hopfen gebaut, wie zur Eigenversorgung benötigt; In **Altdorfer** Stadtbüchern wird die Einführung von Spalter Hopfenstecklingen empfohlen

1439

Die erste Erwähnung eines Hopfengartens in **Altdorf**

1497

Polizeiordnungen legen Bestimmungen zu Hopfenstangen fest

1516

Bayerisches Reinheitsgebot: Gerste, Hopfen und Wasser

1538

Spalter Hopfensiegel wird verliehen

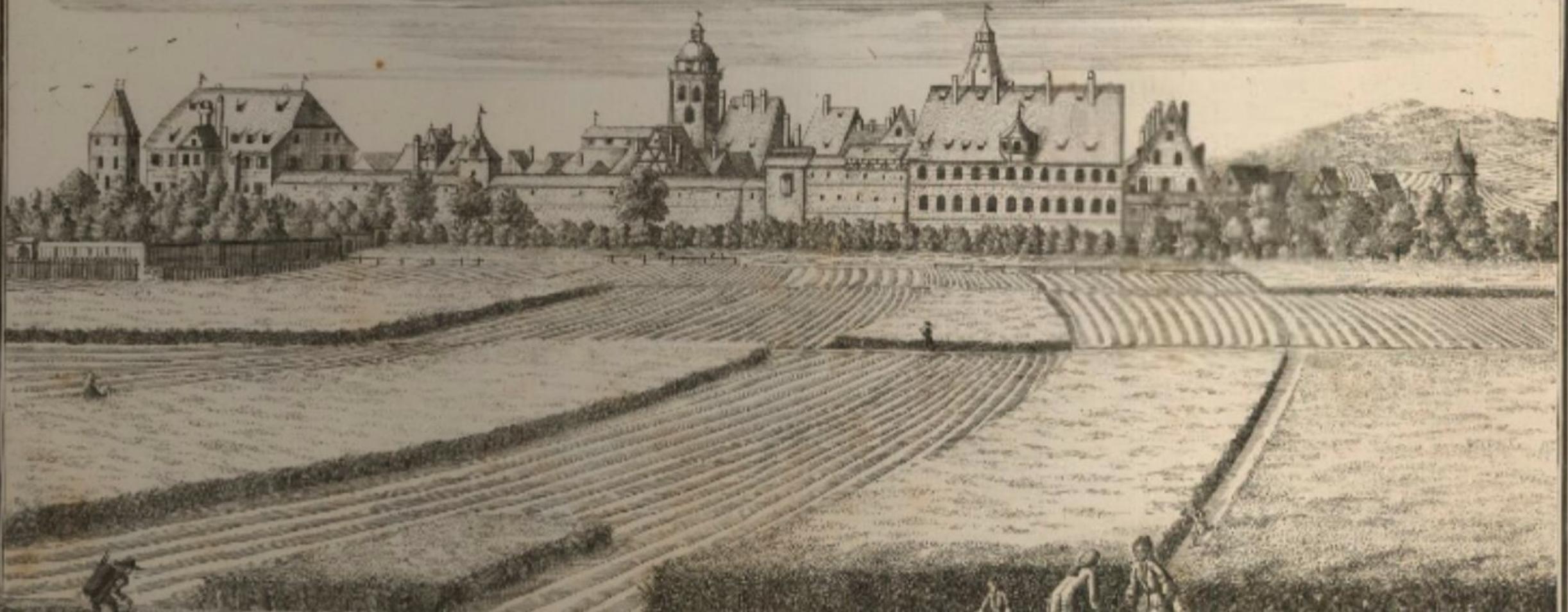
UM 1550

Hopfenbau in **Lauf** entwickelt sich; ebenso in **Neustadt/Aisch**, evtl. dort auch zeitgleich mit Altdorf

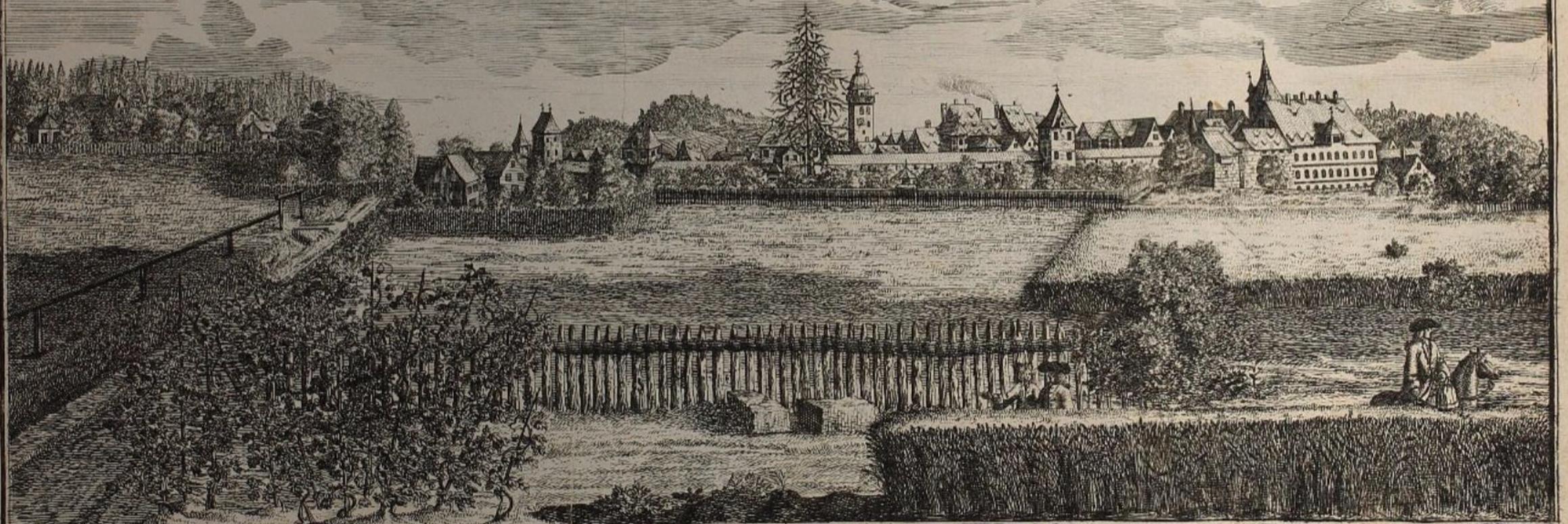
1589

Gründung des Münchner Hofbräuhauses

1715 (1696) –
J.G.PUSCHNER



1718 – J.G.PUSCHNER



Prospect von ALTDORFF gegen Mittag

- 1 Der Kirchthurn
- 2 Das Collegium
- 3 Das Schloß oder Herrnhauß
- 4 Das obere thor
- 5 Der Mediciner garten
- 6 Der Heidenberg

J. G. Puschner del. et sc.

1718 –
J.G.PUSCHNER



Prospetion ALTDORFF gegen Mitternacht.

1 Die Kirche

2 Das Collegium

3 Das Schloß

4 Das alte Observatorium

5 Das obere thor

6 Das untere thor

7 Das alte Vermaurte thor

8 Das Schießhaus

J.G.Puschner del. et sc.

1618-1648

Dreißigjähriger Krieg; der fränkische Hopfenbau fällt auf ein Anfangsniveau zurück

UM 1700

Hopfenbau in **Hersbruck** entwickelt sich

1731

Hopfensiegel an **Hersbruck** verliehen
(Quelle nicht nachvollziehbar! Im Hopfenatlas so angeben.)

1730

böhmischer und **Altdorfer** Hopfen werden noch nach **Hersbruck** eingeführt

1735

erste Verteilung der Gemeindegründe am **Lenzenberg** mit der Bedingung, das verteilte Land nur zu Äckern und Wiesen unter Ausschluss von Hopfengärten zu verwenden

1743

Errichtung der FAU in **Erlangen**; Rückbesinnung bzw. Neuausrichtung des wirtschaftlichen Lebens in **Altdorf** u. a. auf den Hopfenbau

1752

Hersbrucker Hopfenkultur und Hopfensiegel vorhanden

1759

Schrift von **Heumann** „Wirtschaftliche und rechtliche Abhandlung von dem Hopfenbau“; an der Universität lehrende böhmische Jesuiten beschäftigen sich theoretisch und praktisch mit dem Hopfenbau

1770

böhmische Händler kaufen Hopfen in **Altdorf** und verkaufen diesen in der Umgegend und Kurbayern als böhmischen Hopfen; Notwendigkeit eines Siegels

1798 –
G.E.F. SEIDEL



N. 1.

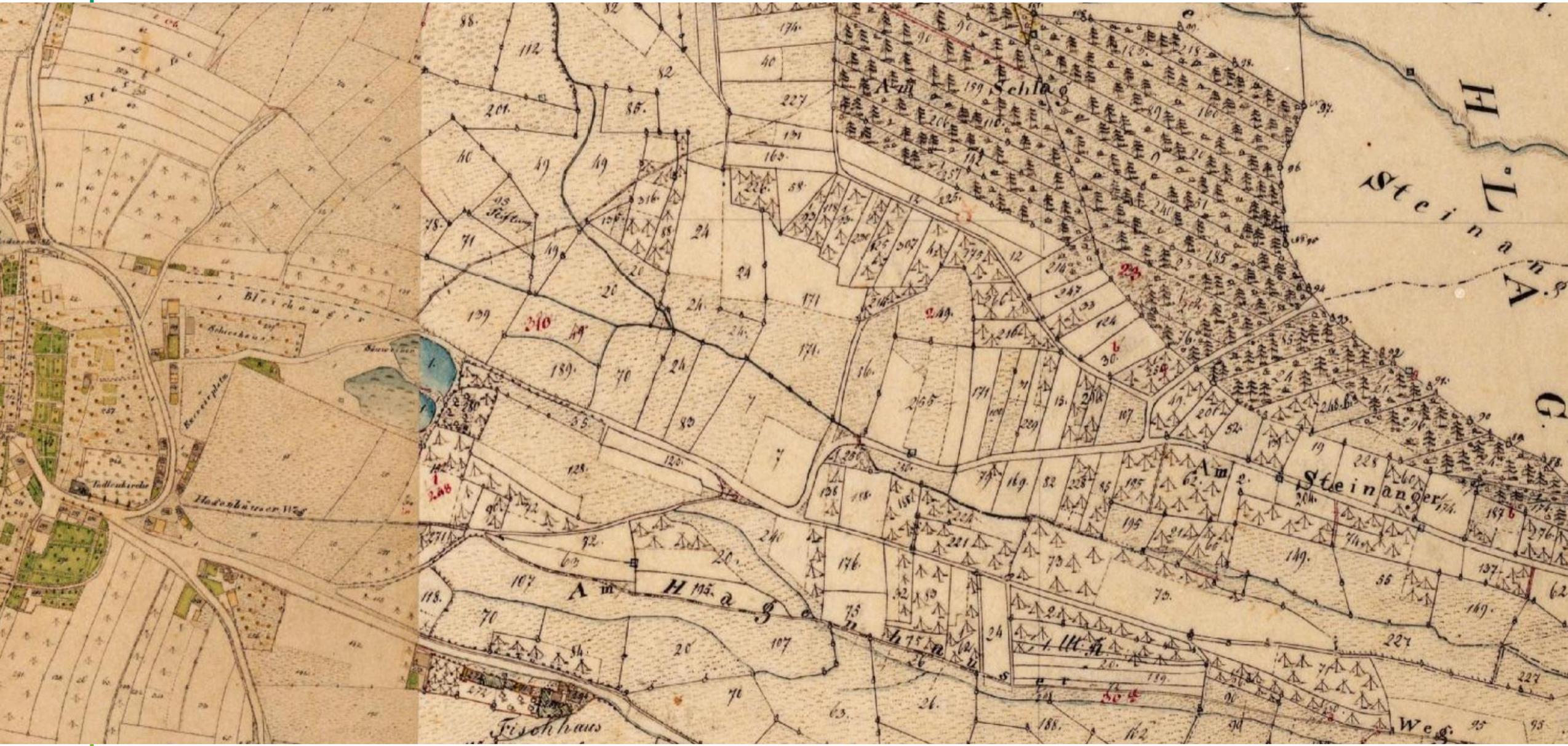
Altdorf

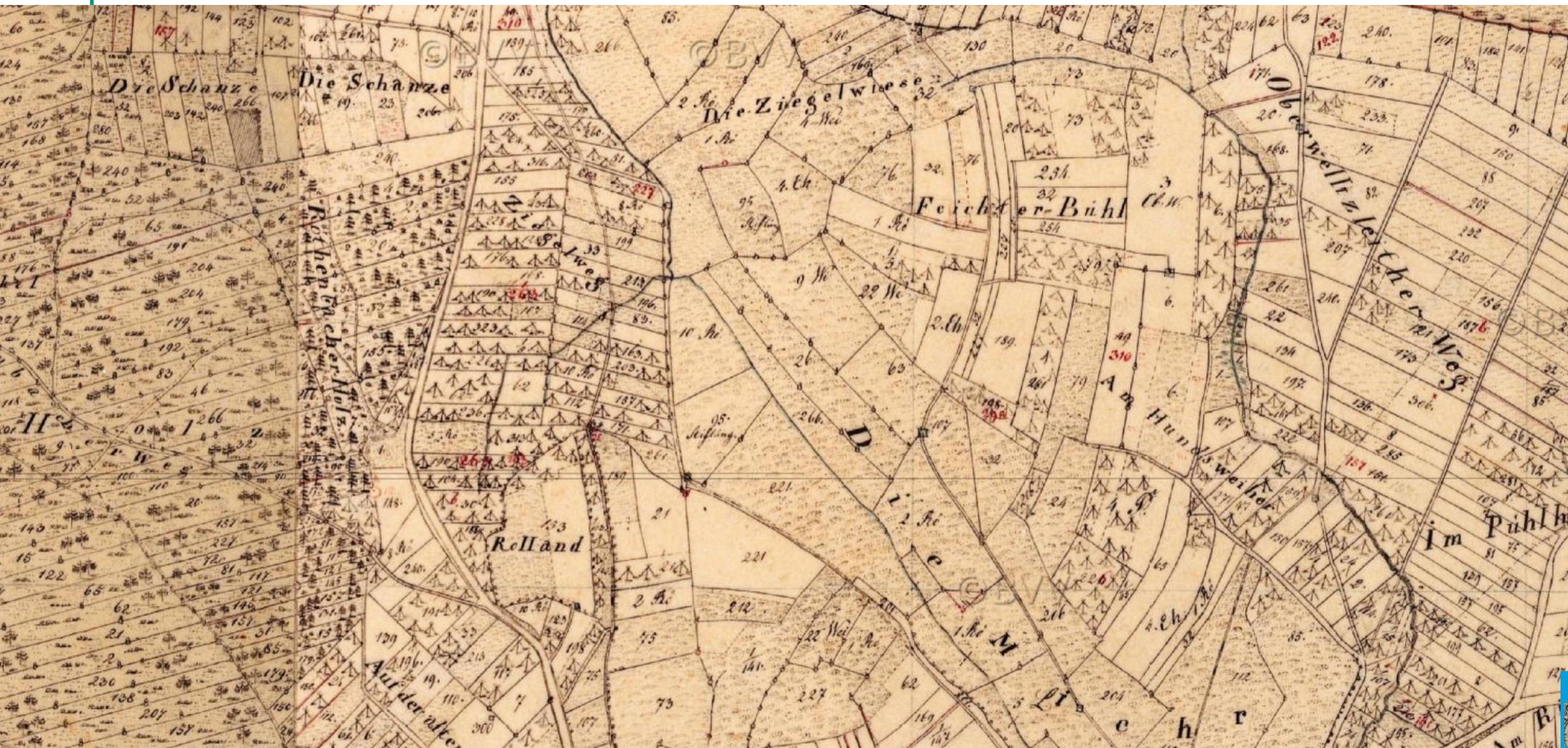
G. E. F. Seidel 1798

UM 1830 –
F. GRÜNEWALD











Meisterholz
Lüdesberg

Auf der Sandrecht

Spital

Feldmister
66

Kronacke Weiden

Im Langenesebach

Obere Thorwiesen

Stinkende Wiesen

Vogelherd

Han...



1777

Bauder veröffentlicht sein Werk: „Von der besten Art den Hopfen zu erbauen“; Bemühungen festgewurzeltes Vorurteil der Brauer dem heimischen Produkt gegenüber niederzukämpfen (für den **Aldorfer** Hopfen gegen die böhmische Konkurrenz)

1781

Bauder darf seinen damals gebauten Hopfen an das kurfürstliche Bräuamt in **München** einliefern, um damit in verschiedenen Brauhäusern Versuche machen zu lassen

1785

Bericht der **Aldorfer** Behörden über die Nutzung des Stadtwappens als Hopfensiegel

1794

Hopfen allein aus der Stadt ca. 2000 Zt.; Haupteinnahmequelle Hopfen und Uni

1796

zweite Verteilung der Gemeindegründe mit dem Zweck, für die Hopfenkultur neuen Boden zu gewinnen

1801

„...der Hopfen durch Gottes Segen alles wieder ersetzt“; **Aldorfer** Hopfen wird bis nach **Böhmen** verkauft

1811-1814

in den Gebieten Hersbruck, Lauf, **Aldorf**, werden gemeinschaftliche Waldungen unter den Gemeindeberechtigten zur Nutzung von Hopfenkulturen zugeteilt

1844

Gutachten über günstige Lage **Nürnberg**s als Hopfenmarkt: "Die Nähe von Spalt, **Aldorf**, Hersbruck, Lauf, Gräfenberg, Langenzenn, Aischgrund, wo bekanntlich der vorzüglichste Hopfen gebaut wird, hat bereits seit za. 80 Jahren der hiesigen Stadt den wahren Hopfenmarkt bereitet

UM 1800

alle bedeutenden Hopfengebiete des späteren **Kgr. Bayern** betreiben blühende Hopfenkulturen

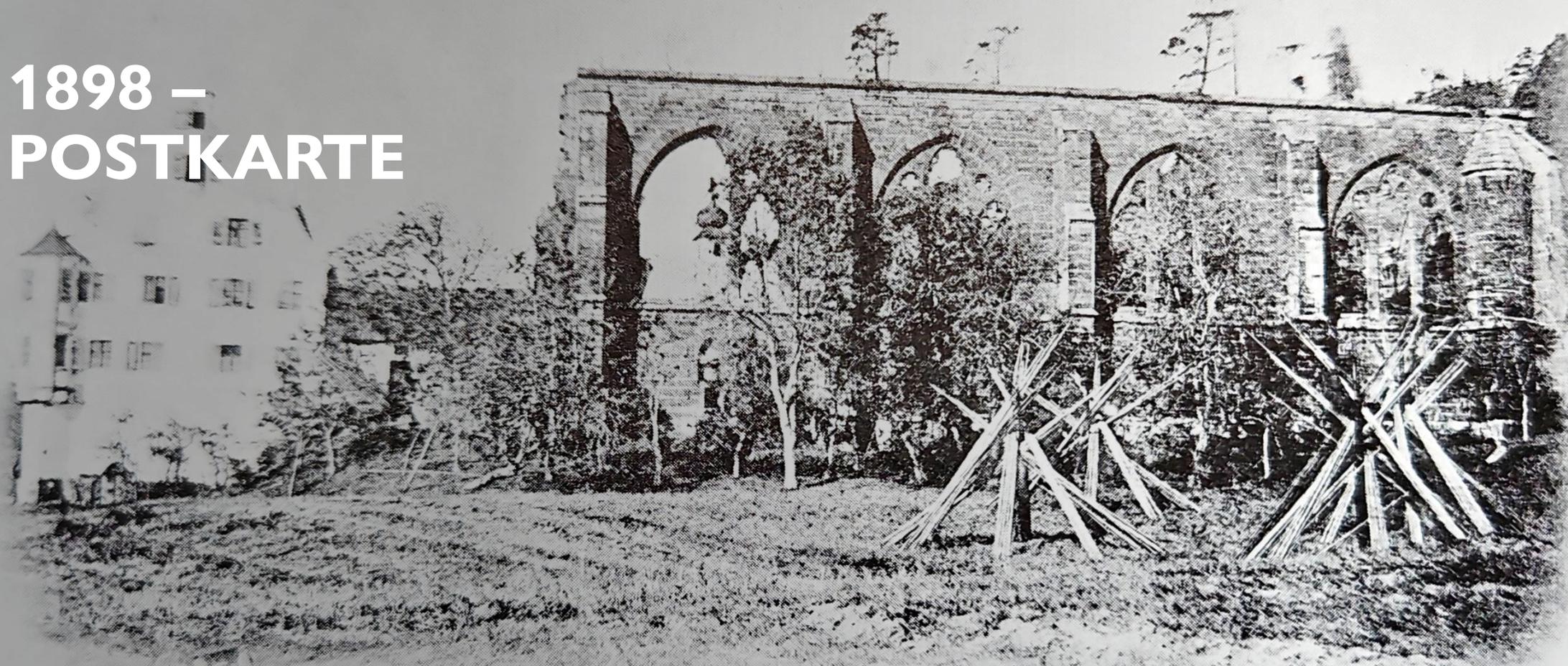
1834

Deutscher Zollverein und die Industrialisierung fördern Braugewerbe und die Nachfrage nach Hopfen

1859 –
PH. LEVIN



1898 —
POSTKARTE



*Verlag von Johann Martin, Nürnberg 1898.
Hofmeister'sche Anstalt
Hofmeister'sche Anstalt
Hofmeister'sche Anstalt*

*Ludwig Gripp
Bertha*

Ruine des im Jahre 1635 zerstörten Klosters
Gnadenberg bei Altdorf.

Altdorf, d. 21. Dez. 1898

Die große Feuersetzung.

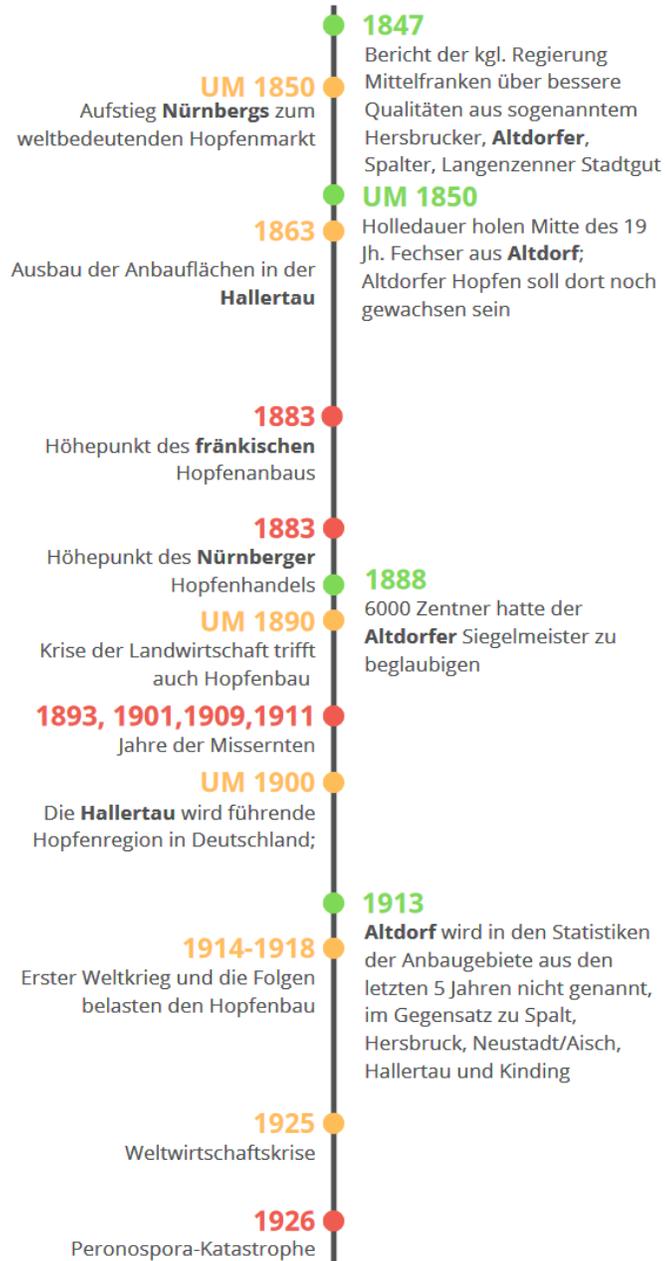
**UM 1900 –
STANGENGARTEN**



1905 – POSTKARTE



Würzburg mit Seminar II. O. Donnerstag 28.
Liebes Babettchen. - Hier sitzen wir bei
deinem l. Eltern & sind fast unruhig.
Sagst du, du bist dabei bist. Hier sind
du die Feiertage unruhig. - Ich kann dich



**1927 –
PRIVATE
AUFNAHME**



1930 –
AUFNAHME
HARTIG





Nach Literatur von:
 • Ehrenbacher, Robert (1915)
 • Barth, H.; Klink, Ch.; Schmidt, C. (1994)
 • Klink, Christiane (1996)
 • Artikel aus dem Boten mit Fritz Riedner
 • Artikel aus dem Boten mit Tagebuch von J. G. Fiehm um 1770